

bringen. Die Gründung einer deutschen Nationalkirche wurde dadurch verhindert und der Keim zu den Kämpfen zwischen Kaiser und Papst gelegt. Nach seiner Rückkehr trug er das Evangelium nach Hessen. Bei Geismar fällt er die dem Thor geweihte Eiche und erbautete aus dem Holze ein Kirchlein auf dem Hülfensberge. Überall sanken die Götzenaltäre und erstanden Kirchen und Klöster. Sein Lieblingskloster war Fulda. Von da trug er die Botschaft des Friedens auch nach Bayern.

3. Sein Ende. Am Abend seines Lebens führte ihn seine Sehnsucht auf das Feld seiner ersten Wirksamkeit nach Friesland zurück. Segen begleitete sein Werk. Als er eines Tages eine Anzahl Neubefehrer taufen wollte, überfiel ihn ein Haufe raublustiger heidnischer Friesen und erschlug ihn 755, nachdem er seinen Begleitern die Vertheidigung verboten hatte. Seine Leiche wurde in den mitgebrachten Sarg gelegt und in Fulda beigelegt.

Fragen: Der Segen der Germanisirung? — Wie erklären sich die Missions-Erfolge eines Mannes? — Warum heißt Bonifacius „Apostel der Deutschen“? — Welche Folgen hatte es, daß er Deutschland an den römischen Stuhl knüpfte?

493: Theodorich in Italien. 496: Schl. bei Zülpich. 500: Benedict von Nursia. 534: Belisar und Gelimer. 555: Untergang des Ostgothenreiches. 568: Alboin gründet das Longobardenreich. 596: Gregor d. Gr. in Rom. 622: Hedschra. 711: Tarik in Spanien. 755: † Bonifacius.

34. Karl der Große.

768—814.

1. Seine Vorgänger. Der fränkische Hausmayer Pipin v. Heristal machte die Würde in seiner Familie erblich und nannte sich „Herzog und Fürst der Franken“. Den merovingischen Schattenkönigen ließ er nur den Königstitel. Noch höheren Ruhm erlangte sein Sohn Karl Martell, d. h. der Hammer, durch den Sieg zwischen Tours und Poitiers 732 über die aus Spanien vorgebrungenen Mauren. Das Kreuz siegte damit über den Halbmond, die christliche Kultur über den islamitischen Sennendienst. Sein Sohn Pipin der Kleine dehnte seine Macht immer weiter aus und ließ endlich den Papst Zacharias fragen, ob der König heißen dürfe, der sorglos daheim sitze, oder der, welcher die Last der Regierung trage? Der Papst antwortete: „Wer den Staat lenkt, dem gebührt auch die Krone und der Königsname!“ Darauf wurde Childerich III., der letzte Merovinger, abgesetzt und ins Kloster verwiesen, dagegen Pipin einstimmig als „König der Franken von Gottes Gnaden“ auf den Schild erhoben und von den Bischöfen gekrönt. Zum Danke unterstützte Pipin den folgenden